

**BUNDESMINISTERIUM FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN  
VÖLKERRECHTSBÜRO**

Federal Ministry for Foreign Affairs  
Ministère Fédéral des Affaires Etrangères  
A-1014 Wien, Ballhausplatz 1  
Tel.: 53115-0, FAX: 53185-212 und 312

# TELEFAX-DEPESCHE

**GZ:** 1055.121/0001e-I.2/2001

**Datum:** 22. Februar 2001

**Seiten:** 2

**An:** Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft, Umwelt  
und Wasserwirtschaft, z. H. Fr. Prichenfried,  
F.: 71100-6503

**Von:** Ges. Dr. H. Tichy

**SB:** Mag. Botta

**DW:** 3397

## **BETREFF:**

Euro-Umstellungsgesetz Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft;  
Begutachtung

Zu do. Zl. 11.469/01-IA1/01  
vom 24. Jänner 2001

Bezugnehmend auf oz. Note nimmt das Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten  
zum übermittelten Entwurf wie folgt Stellung:

### 1. Zum Vorblatt:

Die Modalitäten der Einführung der Euro-Währung sind im Wesentlichen in den  
Verordnungen (EG) Nr. 1103/97 vom 17. Juni 1997 (Euro I-Verordnung) und Nr. 974/98 vom  
3. Mai 1998 (Euro II-Verordnung) geregelt. Die Festsetzung der Wechselkurse gegenüber  
den bisherigen Währungen der Mitgliedstaaten, die während der Übergangszeit als  
Untereinheit des Euro weitergelten, wird durch die Verordnung (EG) Nr. 2866/98 vom 31.  
Dezember 1998 idF der Verordnung (EG) Nr. 1478/2000 vom 19. Juni 2000 vorgenommen.

Der Umrechnungskurs zwischen dem Euro und dem österreichischen Schilling wird darin mit 1 Euro = 13,7603 ATS festgelegt.

Wie sich aus Art 14 der Verordnung (EG) Nr. 974/98 ergibt, sind Bezugnahmen auf nationale Währungseinheiten ab dem Ende der Übergangszeit als Bezugnahme auf die Euro-Einheit entsprechend den in der Verordnung (EG) Nr. 2866/98 festgelegten jeweiligen Umrechnungskursen und unter Berücksichtigung der in der Verordnung (EG) Nr. 1103/97 niedergelegten Rundungsregeln zu verstehen. Aufgrund dieser automatischen Umstellung kann **nicht von einer „Notwendigkeit einer Umstellung sämtlicher Schillingangaben im Rechtsbereich Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft in die entsprechenden Euroangaben“ gesprochen werden**. Das Problem dürfte vielmehr im Entstehen ungerader, für die Rechtsanwendung impraktikabler Euro-Beträge liegen, der durch eine „Glättung“ (kaufmännische Rundung) begegnet werden soll.

## 2. Zu den Erläuterungen - Allgemeiner Teil:

Die Einführung des Euro als gemeinsame Währung der an der 3. Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion teilnehmenden Mitgliedstaaten erfolgte **bereits am 1. Jänner 1999**, und nicht erst am 1. Jänner 2002 (vgl. Art 2 der Verordnung (EG) Nr. 974/98). Mit diesem Zeitpunkt wurden die nationalen Währungen zu einer nichtdezimalen Untereinheit des Euro. Das **Referenzdatum 1. Jänner 2002 bezieht sich auf das Ende der Übergangszeit** und das physische Inverkehrbringen der Euro-Banknoten und -Münzen.

25 Ausfertigungen dieser Stellungnahme werden u.e. an das Präsidium des Nationalrates übermittelt.

H. TICHY m.p.